

HORROR IM HÖRSAAL - EIN ESCAPE-GAME FÜR DIE DIGITAL GESTÜTZTE HOCHSCHULLEHRE



DIGITALE TOOL- UND METHODENBOX





Liebe Lehrende,

wir freuen uns und gratulieren Ihnen, dass Sie unseren Escape-Room „Horror im Hörsaal“ gespielt und erfolgreich abgeschlossen haben. Insbesondere Hank bedankt sich für seine Befreiung.

In dieser Sammlung finden Sie alle im Escape-Room vorgestellten Tools und Methoden. Zu jedem Punkt erhalten eine Kurzübersicht, didaktische Empfehlungen sowie weiterführende Links.

Wir wünschen Ihnen für Ihre (digitale) Lehre weiterhin alles Gute und viel Freude bei der Umsetzung Ihrer Lehrideen!

*Ihr HessenHub-Team
des Arbeitsbereiches 'Qualifizierung von Lehrenden und Lernenden'*

Sie haben Fragen, Ergänzungstipps und/oder -wünsche, oder möchten uns Ihren Eindruck mitteilen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback.
Kontakt: augustin.rauch@admin.uni-giessen.de

Inhaltsverzeichnis

Stud.IP & ILIAS	02
Etherpad	06
Interaktive Videos	08
Vorlesungsaufzeichnung	10
Lehr-/Lernlandkarte	12
Umfragen und Abstimmungen	14
(Interactive) Whiteboards	16
Constructive Alignment	18
Game-Based-Learning	20
Urheberrecht	22
Datenschutz	24
Barrierefreiheit	26
Digitale Identität	28



Kurzbeschreibung

Stud.IP und ILIAS sind die zentralen Lernplattformen an der JLU. Sie bieten Ihnen vielfältige Werkzeuge und Möglichkeiten für alle Bedarfe Ihrer digital gestützten Lehre wie Veranstaltungs- und Lehrorganisation, Bereitstellung und Vermittlung von Inhalten, Kommunikation, Feedback/Evaluation und Tests.

Die beiden Plattformen im Vergleich

Stud.IP (Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre) als Lern- und Lehrveranstaltungsplattform bietet zahlreiche Möglichkeiten und Tools zur digitalen Begleitung Ihrer Lehrveranstaltung. Es ist zudem die Datengrundlage für das **Elektronische Vorlesungsverzeichnis (eVV)** der JLU. Außerdem verfügt Stud.IP über eine ILIAS-Schnittstelle, durch die Sie bei Bedarf eine Stud.IP-Veranstaltung mit einem ILIAS-Kurs zu verknüpfen können.

Das Learning-Management-System **ILIAS** (Integriertes Lern-, Informations und Arbeitskooperations-System) bietet Ihnen als Ergänzung zu Stud.IP eine große Auswahl an digitalen Werkzeugen zur Durchführung von (digitalen) synchronen oder asynchronen Lehr-/Lernformaten. Bitte beachten Sie, dass für einen ILIAS-Kurs das Vorhandensein eines Stud.IP-Kurses Voraussetzung ist: Um einen ILIAS-Kurs anlegen zu können, muss in der jeweiligen Stud.IP-Veranstaltung die Schnittstelle zu ILIAS aktiviert werden.

Verknüpfung der Plattformen

Mit der ILIAS-Schnittstelle in Stud.IP können Sie eine Stud.IP-Veranstaltung mit ILIAS verknüpfen und dort einen Kurs anlegen. Damit verfügen Sie über alle Möglichkeiten beider Plattformen. Während Sie beispielsweise in Stud.IP die allgemeine Veranstaltungsorganisation (Teilnehmendenlisten, Ankündigungen, Dateiaustausch) durchführen, können Sie in ILIAS aufgezeichnete Vorlesungsinhalte zur Verfügung stellen, Umfragen und semesterbegleitende Wissenstests durchführen oder kollaborative Lehr-/Lernformate umsetzen.

Da ILIAS Funktionen anbietet, die auch in Stud.IP enthalten sind und umgekehrt (vgl. Übersicht auf der nächsten Seite), haben Sie die Wahl, welche Plattform Sie zur Bereitstellung von Lehr-/Lerninhalten nutzen. Hierbei kann Stud.IP für sich allein stehen, wohingegen ein ILIAS-Kurs immer eine Stud.IP-Veranstaltung benötigt.

Ich möchte mehr wissen

Im **Werkzeugkasten** des E-Learning-Wegweisers finden Sie umfangreiche Informationen zu beiden Lernplattformen.

- Werkzeugkasten - Übersicht: „[Zentrale Lernplattformen an der JLU](#)“ (Link)
- Werkzeugkasten - Stud.IP: „[Stud.IP: Werkzeuge und Funktionen](#)“ (Link)
- Werkzeugkasten - ILIAS: „[ILIAS: Werkzeuge und Funktionen](#)“ (Link)
- Übersichtsseite 'Kompetenzteam Digitale Lehre': „[Kompetenzteam Digitale Lehre](#)“ (Link)

In der **E-Learning-Mediathek** von Lehre 4.0 finden Sie ebenfalls eine detaillierte Übersicht über die Funktionen und Einsatzmöglichkeiten von ILIAS und Stud.IP. Ebenfalls dort zu finden sind zahlreiche Anleitungen zur Nutzung und Vernetzung der beiden Plattformen in der Lehre.

- Lehre 4.0 ‚E-Learning-Mediathek‘: „[Stud.IP](#)“ (Link)
- Lehre 4.0 ‚E-Learning-Mediathek‘: „[ILIAS](#)“ (Link)

Im **Qualifizierungskompass** sowie im **Blog 'Didaktische Konzeptentwicklung'** von HessenHub finden Sie weitere hilfreiche Informationen und Materialien zum Umgang mit Stud.IP und ILIAS.

- Qualifizierungskompass: „[Stud.IP](#)“ (Link) und „[ILIAS](#)“ (Link)
- Blog: „[Stud.IP](#)“ (Link) und „[ILIAS](#)“ (Link)



Auf der folgenden Seite finden Sie ein Poster, welches die beiden Systeme detailliert gegenüberstellt und so einen direkten Vergleich der Funktionen ermöglicht.



Funktionsumfang & Vergleich



Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre

Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System

Stud.IP und ILIAS sind die zentralen digitalen Lernplattformen an der JLU. Beide Plattformen bieten Werkzeuge und Funktionen an, die digital gestütztes Lehren und Lernen ermöglichen und Ihre Präsenzlehre digital begleiten. Für welche Plattform Sie sich primär entscheiden hängt von verschiedenen Faktoren ab. Fragen Sie sich, welche digitalen Tools und Methoden zu Ihrem Lehrkonzept passen oder welche Werkzeuge Sie benötigen, um Ihre Präsenzlehre digital zu begleiten bis maximal digital zu gestalten? Dieses Poster soll Ihnen bei der Entscheidung eine Hilfe sein.

Lern- und Lehrveranstaltungsplattform

Was bietet mir Stud.IP?

Learning-Management-System

Was bietet mir ILIAS?

Besonderheiten

Stud.IP oder ILIAS?

Besonderheiten

Stud.IP bietet zahlreiche Möglichkeiten und Tools zur digitalen Begleitung Ihrer Lehrveranstaltung. Es ist zudem die Datengrundlage für das **Elektronische Vorlesungsverzeichnis (eVV)** der JLU. Zudem verfügt Stud.IP über eine ILIAS-Schnittstelle. Dies ermöglicht es Ihnen, bei Bedarf die Stud.IP-Veranstaltung mit einem ILIAS-Kurs zu verknüpfen.

Wer eine Standardauswahl an Tools zur digitalen Begleitung der eigenen Lehrveranstaltung benötigt, ist mit Stud.IP gut beraten. Dateien teilen, Informationen bereitstellen, Foren, Pinnwände oder Wikis für den asynchronen oder synchronen Austausch, sowie Evaluationswerkzeuge bietet das Tool an.

Wer Lehrveranstaltungen nicht nur digital begleiten, sondern vielseitig digital gestalten möchte, für den*die bietet ILIAS eine umfangreiche(re) Auswahl an digitalen Werkzeugen und Funktionen, sowie zahlreiche Möglichkeiten den digitalen Lehrraum zu organisieren und kreativ zu gestalten. Beachten Sie den Hinweis zur ILIAS-Schnittstelle (s.u.).

Eine besonders vielseitige und umfangreiche Auswahl an digitalen Werkzeugen macht ILIAS zur idealen E-Learning-Lösung "aus einem Guss". Das zentrale Element von ILIAS ist die Schaffung einer flexiblen Lern- und Arbeitsumgebung, die die Umsetzung verschiedenster didaktischer Lehr- und Lernszenarien ermöglicht.

Veranstaltungsorganisation

- **Ankündigungen** verfassen und veröffentlichen.
- **Teilnehmende** verwalten, sortieren und nach Status gruppieren.
- **Gruppen** anlegen.
- Termine mit Themenansicht in **Ablaufplänen** erstellen.
- **Informationen** frei gestalten und bereitstellen.

Stud.IP bietet eine grundlegende Auswahl digitaler Tools zur Organisation von digital gestützten Lehrveranstaltungen.

ILIAS bietet eine grundlegende Auswahl an digitalen Tools zur Veranstaltungsorganisation und unterstützt sowohl bei der Koordination von Gruppen als auch bei der Gestaltung der Kursumgebung.

- **Neuigkeiten** verfassen und veröffentlichen.
- **Teilnehmende** verwalten, sortieren und nach Status gruppieren.
- **Kalender** aktivieren und Termine einstellen.
- **Gruppen** anlegen und verwalten.
- **Gruppenlink** erstellen und teilen.
- **Kursumgebung** verwalten und nach Veranstaltungsablauf oder -Inhalt strukturieren.
- **Sitzungen** anlegen, Materialien zuordnen und Präsenzveranstaltungen mitverwalten.
- **Objektblock** anlegen und Inhalte sortieren und organisieren.
- **Buchungstool** für z.B. Sprechstunden anlegen.

Bereitstellen von Lerninhalten

- **Dateiordner** anlegen und Dateien verwalten.
- **Dateiupload** und download.
- **Literaturlisten** anlegen oder hochladen (z.B. Citavi, Endnote).
- **Virtuelles Mikroskop**.

Stud.IP bietet eine grundlegende Auswahl digitaler Tools zur Bereitstellung von Dateien oder Literaturlisten. Eine Besonderheit ist das virtuelle Mikroskop.

ILIAS bietet umfangreiche Auswahl verschiedener Autorentools für die Bereitstellung und/oder Produktion digitaler und interaktiver Lehrinhalte.

- **Dateiordner** anlegen, Dateien ablegen und strukturieren.
- **Dateiupload** und download.
- **Literaturlisten** anlegen oder hochladen (z.B. Citavi, Endnote).
- **Weblink(s)** anlegen und als Sammlung bereitstellen.
- **Webfeed(s)** verankern, abonnieren und als Newsfeed nutzen.
- **Lernmodul ILIAS** anlegen.
- **Lernmodul SCORM/AICC** importieren.
- **Glossar** anlegen und verlinken.
- **Lernkarten-Training** anlegen.
- **E-Lecture** als Veranstaltungsaufzeichnung hochladen.
- **Mediacast** für Streaming von Video- und Audiodateien nutzen.
- **Interaktives Video** erstellen.
- **Medienobjekte** hochladen und zur Verfügung stellen.
- **Medienpool** für Medienobjekte um Medienobjekte zu sortieren.
- **Lernort (mobile learning)** anlegen und mit der ILIAS-App Pegasus verknüpfen.

Kommunikation und Kooperation

- **Forum** als veranstaltungsbegleitender, textbasierter und asynchroner Austausch.
- **Wiki** zum gemeinsamen und asynchronen Erstellen und Bearbeiten von Texten.
- **Pinnwand** für den schnellen Austausch in Gesprächsform, ähnlich eines Chats.

Stud.IP bietet in erster Linie eine Auswahl an Tools zur asynchronen Kommunikation. Die Pinnwand kann auch für synchrone Kommunikation genutzt werden.

ILIAS umfasst eine Auswahl an Tools, die sowohl zur asynchronen, als auch zu synchronen Kommunikation und kooperativen Zusammenarbeit eingesetzt werden können.

- **Forum** als veranstaltungsbegleitender, textbasierter und asynchroner Austausch.
- **Wiki** zum gemeinsamen und asynchronen Erstellen und Bearbeiten von Texten.
- **Blog** als medial angereichertes und visuell aufbereitetes Online-Tagebuch anlegen.
- **Etherpad** für den synchronen, textbasierten Austausch in Echtzeit.

Test und Assessment

- Mit Fragebogen-Tool **Umfragen und Test** zur Lernstandskontrolle erstellen.
- **Dateiordner** als Hausaufgabenordner einrichten.

Durch das Fragebogen-Tool ist es möglich, Umfragen und Test zur Lernstandskontrolle zu erstellen. Der Dateiordner kann als Hausaufgabenordner genutzt und mit einem Abgabedatum bzw. einer Frist entsprechend umfunktionierte werden.

ILIAS bietet eine vielseitige Auswahl digitaler Tools zur Umsetzung von Lernstandsüberprüfungen durch Tests, Übungen, eines E-Portfolio-Tools und individueller Bewertung von erbrachten Leistungen an.

- **Tests** z.B. zur Lernstandskontrolle erstellen.
- **Fragenpool** für Tests anlegen.
- **Übung** einrichten und z.B. als Hausaufgabenordner nutzen.
- **E-Portfolio** und E-Portfoliorolage anlegen und semesterbegleitend nutzen.
- **Individuelle Bewertung** anlegen und erbrachte Leistungen bewerten.

Feedback und Evaluation

- **Fragebögen** erstellen und Feedback einholen.
- **Evaluationen** erstellen und fragebogenbasierte Umfragen und Lehrevaluationen einrichten.

Durch das Fragebogen-Tool auf Stud.IP ist es möglich fragebogenbasierte Lehrveranstaltungsevaluationen zu erstellen und Feedback einzuholen.

Abstimmungen, komplexe Umfragen und Lehrveranstaltungsevaluationen können mit ILIAS umgesetzt werden. Mit dem LiveVoting-Tool können Abstimmungen synchron durchgeführt werden.

- **Abstimmungen** für kleinere Umfragen/(Meinungs-)Abstimmungen erstellen.
- **Umfragen** anlegen und komplexere Umfragen, Evaluationen erstellen.
- **Fragenpool** für Umfragen anlegen.
- **LiveVoting** synchron in der Lehrveranstaltung durchführen.
- **Peer-Feedback** durch die ILIAS-Übung umsetzen.

Schnittstelle



Stud.IP ist mit einer ILIAS-Schnittstelle versehen. Das bedeutet, dass Sie Ihre Stud.IP-Veranstaltung um einen ILIAS-Kurs erweitern können aber nicht müssen. Für einen ILIAS-Kurs ist das Vorhandensein eines Stud.IP-Kurses Voraussetzung. D. h. eine Stud.IP-Veranstaltung kann für sich alleine stehen. Um einen ILIAS-Kurs anzulegen, muss in der jeweiligen Stud.IP-Veranstaltung die Schnittstelle zu ILIAS aktiviert werden.



Das Poster können Sie auch als Einzeldokument (PDF) in unserem öffentlichen ILIAS-Bereich herunterladen.



Kurzbeschreibung

Ein Etherpad ist ein webbasierter Editor, der es ermöglicht, dass mehrere Personen ortsunabhängig - synchron oder asynchron - an einem Text arbeiten können. Dabei werden alle Änderungen im Text unmittelbar für alle Nutzenden sichtbar.

Warum ein Etherpad?

Dezentrale Veranstaltungsformate erfordern neue Methoden der Zusammenarbeit. Etherpads erleichtern die kollaborative und kooperative Erstellung von Texten und ermöglichen es, schnell und zielgerichtet ein gemeinsames Werk zu erstellen. Dabei erleichtern die farblichen Markierungen die Übersicht über die Mitschreibenden und deren Beiträge.

Die im Pad integrierte Chatfunktion erleichtert es, sich sowohl synchron als auch asynchron zu koordinieren, ohne auf weitere Tools zurückgreifen zu müssen.

Durch die Nutzung des Etherpads werden redundante Dateistrukturen vermieden und der Arbeitsfortschritt ist mit der Aufzeichnungsfunktion für alle Teilnehmenden immer ersichtlich und nachvollziehbar.

Einsatzmöglichkeiten

Im Lehr-/Lernkontext können Etherpads zur Unterstützung von Gruppenarbeiten, zur Referatsvorbereitung, zur Fragensammlung, zur Ergebnisdokumentation oder zum Brainstorming genutzt werden.

Ebenso sind gemeinsame Seminar- oder Vorlesungsmitschriften möglich. Sei es, dass Studierende gemeinsam an einer Mitschrift arbeiten, oder Veranstaltungen durch Dozierende protokolliert und in Echtzeit allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin gibt das Etherpad Lehrenden die Möglichkeit, Lernfortschritte in Gruppen unmittelbar nachvollziehen und darauf zu reagieren zu können.

Nutzung und wichtige Hinweise

Für die Nutzung eines Etherpads ist keine Anmeldung nötig. Sie können aus verschiedenen Anbietern auswählen. Sobald Sie das Pad erstellt haben, wird lediglich der Link zu diesem benötigt, um das Dokument lesen und bearbeiten zu können. Bitte bedenken Sie hierbei:

- Jede Person, die den Link zu dem Pad hat (oder herausfindet), kann es aufrufen und Änderungen vornehmen.
- Es ist dabei auch möglich, Texte zu löschen, die eine andere Person geschrieben hat. Es gibt jedoch die Möglichkeit, diese Änderungen über den Bearbeitungsverlauf einzusehen.
- Je nach Anbieter werden nicht mehr aufgerufene Pads nach einer bestimmten Zeit gelöscht.
- Tipp 1: Wenn die gemeinsame Arbeit beendet ist, können Sie den fertig gestellten Text exportieren und die Online-Version löschen.
- Tipp 2: Wenn man das Etherpad in ILIAS nutzt, ist es möglich, dem Pad Gruppen zuzuweisen und es auch mit einem Passwort zu schützen.
- Tipp 3: Das im Escape-Room vorgestellte Etherpad existiert tatsächlich. Sie können es hier aufrufen und seine Funktionen ausprobieren: <https://e-learning.iww.thm.de/p/EscapePad> (Link)

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- „Etherpad – gemeinsam schreiben“ im [Blog ‚Didaktische Konzeptentwicklung‘](#) – enthält Informationen rund um Funktionen, Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile: [„Etherpad - gemeinsam schreiben“](#) (Link)
- „eStories: Logbuch zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre“ – [ILIAS JLU](#) – enthält eine Kurzbeschreibung, einen Link zu einem Test-Etherpad und Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten: [„eStories: Logbuch zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre“](#) (Link)
- „Etherpad“ in ILIAS im [E-Learning-Wegweiser](#) der JLU – enthält eine Beschreibung, Tutorials und ein Etherpad zum Testen: [„Etherpad“ im E-Learning-Wegweiser](#) (Link)
- [Qualifizierungskompass HessenHub@JLU](#): [„Etherpad“](#) (Link) – hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen



Kurzbeschreibung

Ein interaktives Video (in ILIAS) bietet Ihnen die Möglichkeit, in ein vorhandenes Video (auch von YouTube oder Vimeo) Fragen (Single-/Multiple-Choice, Reflexionsfragen) sowie Kommentare und Annotationen einzubinden. An der von Ihnen definierten Stelle pausiert das Video, zeigt Ihre Fragen oder Anmerkungen an und läuft erst weiter, sobald die jeweilige Frage beantwortet wurde.

Vorteile eines interaktiven Videos

Der Hauptvorteil im Vergleich zu einem ‚klassischen Video‘ liegt darin, dass die Studierenden in Interaktion mit dem Material treten und sich aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen können, statt diese lediglich passiv zu rezipieren, wie es bei ‚klassischen‘ Videos sonst häufig der Fall ist. Durch die Einstellmöglichkeiten erhalten die Studierenden auch ein direktes Feedback auf die gegebene Antwort und können von Ihnen an bestimmte Stellen im Video oder auch zu anderen Materialien weitergeleitet werden.

Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, Fragen oder Anmerkungen zum Video zu machen und diese auf Wunsch mit anderen zu teilen. Auf diese Weise können die Lernenden in Interaktion miteinander oder zu Ihnen als Lehrperson treten.

Als Lehrperson haben Sie zudem die Möglichkeit, sich die Antworten und Ergebnisse anzeigen zu lassen.

Einsatzmöglichkeiten

Der Einsatz bietet sich überall dort an, wo eine intensive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten erwünscht oder eine niedrigschwellige Lernstandskontrolle der Studierenden nützlich ist.

So können (Teile von) Vorlesungsaufzeichnungen oder ergänzendes Videomaterial bereitgestellt und mit Fragen/Kommentaren angereichert werden. Je nach Frageform kann dies der Wissensüberprüfung oder der Reflexion dienen. Es ist auch möglich, dass Studierende in Gruppenarbeiten selbst solche interaktiven Videos erstellen (z. B. ein Screencast eines Referats) und ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen mit Fragen aufbereitet zur Diskussion zur Verfügung stellen.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

Das ILIAS-Tool ist sehr übersichtlich und man findet sich mit Hilfe der verlinkten Erklärvideos in kurzer Zeit sehr gut zurecht.

- „Interaktives Video“ in ILIAS im [E-Learning-Wegweiser](#) der JLU - enthält ein Tutorial zur Erstellung, Beispielvideos zum Testen und Links zu weiterführenden Informationen:
[„Interaktives Video“ \(Link\)](#)
- „ILIAS – Interaktive Videos“ im [Blog ‚Didaktische Konzeptentwicklung‘](#) - enthält Informationen rund um Funktionen, Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteilen:
[„ILIAS – Interaktive Videos“ \(Link\)](#)
- „Interaktives Video (ILIAS 5.2)“ von [Linda Halm](#) (FH Bielefeld) beschreibt die Erstellung und geht auf didaktische Szenarien ein:
[„Interaktives Video \(ILIAS 5.2\)“ \(Link\)](#)
- [Qualifizierungskompass](#) HessenHub@JLU: [„Interaktive Videos“ \(Link\)](#) – hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen
- Das im Escape-Room vorgestellte interaktive Video existiert tatsächlich. Sie finden es in unserem ILIAS-Bereich unter "Übungsmaterialien". Dort können Sie verschiedene Funktionen testen:
[ILIAS-Bereich \(Link\)](#)

Weitere Informationen zum Nutzen und Einsatz von interaktiven Videos in ILIAS finden Sie auf [e-teaching.org \(Link\)](#).

Tipp

Komplexere interaktive Videos und andere interaktive Lehrmaterialien lassen sich mit [H5P](#) erstellen. In manchen Moodle- und ILIAS-Instanzen können diese direkt eingebunden werden. An der JLU ist dies zwar nicht direkt, doch mittels HTML-Lernmodul ebenfalls möglich. Eine Anleitung finden sie [hier](#).

Es müssen allerdings nicht immer Videos sein. Auch Audioaufnahmen lassen sich als 'interaktives Video' in ILIAS einfügen, wenn diese im passenden Format (z. B. mp4) vorliegen.



Kurzbeschreibung

Das HRZ bietet die Möglichkeit, Vorlesungen für Sie aufzuzeichnen und per ILIAS/Stud.IP bereitzustellen (E-Lectures). Die Vorlesungsaufzeichnung (VAZ) stellte bereits vor den rein digitalen Semestern eine bewährte Möglichkeit dar, Studierenden effizient digitale Lerninhalte zur Verfügung zu stellen und ist in rein digitalen Settings nicht wegzudenken. Aber auch im Rahmen einer digital gestützten Lehre in Präsenzzeiten oder für Hybridveranstaltungen sind VAZ von großem Wert sowohl für Sie als Lehrende als auch für Ihre Studierenden.

Nutzen und Einsatzmöglichkeiten von VAZ

Die Aufzeichnung erlaubt Ihren Studierenden, die Veranstaltung zeit- und ortsunabhängig beliebig oft anzusehen und an wichtigen Stellen zu pausieren. Dies ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit den Lerninhalten nicht nur zur Nachbereitung, sondern auch zur Prüfungsvorbereitung. Gleichzeitig haben die Studierenden zur Prüfungsvorbereitung flexiblen Zugriff auf alle Inhalte des Semesters. Ein wesentlicher Vorteil von aufgezeichneten Veranstaltungen besteht darin, dass diese den flexiblen, zeitunabhängigen Zugang zu Veranstaltungen für Studierende in Teilzeit, Studierende mit Kindern, Studierende mit Beeinträchtigungen sowie internationalen Studierenden deutlich erleichtert.

Darüber hinaus können einmal aufgezeichnete Vorlesungen problemlos auch in Folgesemestern eingesetzt werden. Auf diese Weise sind beispielsweise Einführungsveranstaltungen mit großen Studierendenzahlen besser durchzuführen. Der entstandene Freiraum zur eigentlichen Veranstaltungszeit kann stattdessen zur Diskussion der Inhalte und Klärung offener Fragen genutzt werden.



Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- „Vorlesungsaufzeichnung (VAZ)“ in ILIAS im [E-Learning-Wegweiser](#) der JLU - hier finden Sie alle Informationen rund um die VAZ: Kontaktadressen, Beispiele, Erfahrungsberichte, Antragsformulare, Evaluationen, Vorträge und mehr: [Vorlesungsaufzeichnung \(Link\)](#)
- „E-Lectures“ auf den Webseiten des [HRZ](#) - hier finden Sie kurze Überblicksinformationen und Kontaktdaten: [E-Lectures \(Link\)](#)
- „Steckbrief E-Lectures“ ([HRZ](#)) - der Steckbrief informiert Sie unter anderem über Szenarien, Aufwand, Kosten und Unterstützungsmöglichkeiten: [Steckbrief \(Link\)](#)
- Vortrag „Wer soll was, von wem, wann, mit wem, wo, wie, womit und wozu lernen? - Didaktische Aspekte von Vorlesungsaufzeichnungen“, gehalten von [Frank Waldschmidt-Dietz](#) am 9. 3. 2012 im Rahmen eines Fachforums an der FH Frankfurt/Main: [Prezi Folien des Vortrags \(Link\)](#)
- [Qualifizierungskompass](#) HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen: [„Vorlesungsaufzeichnung“ \(Link\)](#)

Weitere Informationen und Beispiele aus unterschiedlichen Fachbereichen finden Sie auf [e-teaching.org \(Link\)](#).



Eine besondere Möglichkeit zur Veranschaulichung von Inhalten im Rahmen einer Aufzeichnung stellt die Nutzung eines [Glass Whiteboards](#) oder eines [Interactive Whiteboards](#) dar.

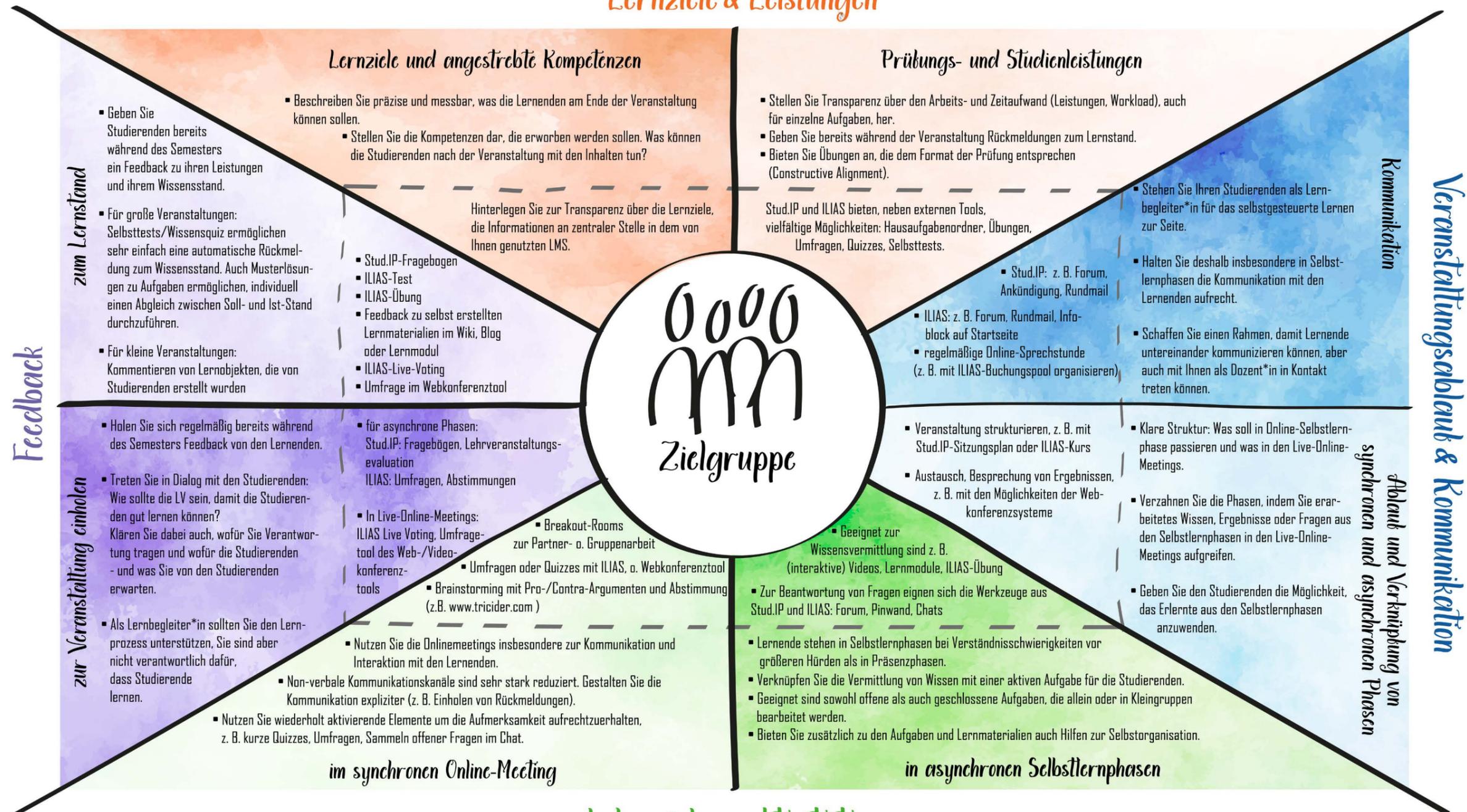
Lehr-/Lernlandkarte: Lehre vom Lernen her denken



Lehr-/Lernlandkarte: Lehre vom Lernen her denken

Information
Klick mich

Lernziele & Leistungen



Lizenz und Quelle: Dieses Werk „Lehr-/Lernlandkarte: Lehre vom Lernen her denken“ (Augustin Rauch, Justus-Liebig-Universität Gießen 2022) ist veröffentlicht unter der Lizenz CC BY-NC-SA. Es handelt sich um eine Weiterverarbeitung von „Didaktische und medientechnische Empfehlungen für eine aktivierende und studierendenzentrierte Online-Lehre“ (Dr. Maja Bärenfänger, Justus-Liebig-Universität Gießen, Version 3, 2022. Veröffentlicht unter der Lizenz CC BY-NC-SA). Die Inhalte wurden gekürzt, zum Teil umformuliert und ergänzend kategorisiert. Farbhintergrund: Freepik.com/Vectorium



Kurzbeschreibung

Umfragen und Abstimmungen (z. B. in ILIAS) bieten Ihnen - synchron wie asynchron - vielfältige Möglichkeiten, Ihre Studierenden aktiv in die Veranstaltung einzubeziehen. Je nach Umfrageart und Einsatzszenario erhalten Sie auf diese Weise ein kurzes oder umfassendes Feedback und können so Ihre Lehre optimal gestalten.

Nutzen und Einsatzmöglichkeiten von Umfragen

Für (anonyme) Umfragen und Abstimmungen gibt es vielerlei Einsatzmöglichkeiten:

- Sie können Fragen zum Veranstaltungsinhalt stellen, um den Wissensstand oder das Verständnis der Studierenden einschätzen zu können. Dies gilt insbesondere für Peer-Instruction-Szenarien (mehr dazu unter dem Punkt 'Vertiefungswissen' im [E-Learning-Wegweiser](#).)
- Sie können Rückmeldungen zur Verständlichkeit, zum Lerntempo oder zum Lernprozess einholen.
- Sie können den Studierenden Entscheidungsoptionen anbieten, Fragen zur Veranstaltung sammeln oder Meinungsbilder einholen.
- Sie können Ihre Veranstaltung stichprobenartig oder umfassend (zwischen-) evaluieren.
- Nicht nur Sie als Lehrperson erhalten damit Informationen über die Lehr-/Lernsituation, sondern auch Ihre Studierenden können mit Hilfe von Umfragen und deren passender Einbindung in die Lehrveranstaltung den eigenen Lernprozess und Wissensstand reflektieren.

Jede Umfrage oder Abstimmung können Sie, angepasst an Ihren Bedarf, jeweils innerhalb der Veranstaltung oder begleitend dazu einsetzen.

Je nach Einsatzziel stehen Ihnen verschiedene Tools zur Verfügung (Beispiele):

- [ILIAS Live Voting](#)
- [ILIAS Abstimmung](#)
- [ILIAS-Umfrage](#)
- [Stud.IP Fragebogen](#)
- Umfragetool im Webkonferenzsystem: [BigBlueButton](#) / [WebEx](#)
- [Pingo](#) (Link zur ILIAS-Seite mit Beschreibung und Beispielen)
- [Plickers](#) (Link zur ILIAS-Seite mit Beschreibung und Beispielen)
- [Tricider](#) (ermöglicht einfache sowie kommentierte Abstimmungen)

Ich möchte mehr wissen

Detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- "Digitale Umfragen und Abstimmungen durchführen" im [E-Learning-Wegweiser](#) der JLU - das ist die beste Seite für den schnellen Einstieg. Hier erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Tools, Erklärungen, Beispiele, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Vertiefungswissen: ["Digitale Umfragen und Abstimmungen durchführen"](#) (Link)
- Die folgenden Seiten des [E-Learning-Wegweisers](#) informieren Sie gezielt zu:
 - ["Tests zur Lernbegleitung während des Semesters"](#) (Link)
 - ["Rückmeldungen zum Lernstand geben"](#) (Link)
 - ["Rückmeldungen zur Lehre einholen"](#) (Link)
- Artikel zum ILIAS-LiveVoting im [Blog ,Didaktische Konzeptentwicklung'](#) - enthält Informationen rund um Funktionen, Einsatzmöglichkeiten (auch zu Peer Instruction) sowie Vor- und Nachteilen:
 - ["Live Voting – digital gestützte Interaktion im Hörsaal"](#) (Link)
 - ["ILIAS-LiveVoting"](#) (Link)
- [Qualifizierungskompass](#) HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen:
 - ["Umfrage"](#) (Link)

Tipp

Wenn Sie sich an der JLU bereits mit Lehrveranstaltungsevaluierungen beschäftigt haben, kennen Sie bestimmt bereits den Fragebogen „[MoGLi](#)“ und dessen [Zusatzmodule](#), mittels derer Sie MoGLi leicht auf Ihre Bedürfnisse hin anpassen können.

Wenn Sie ergänzend hierzu in ILIAS Ihren eigenen Fragebogen erstellen möchten, um (während des Semesters) Rückmeldungen zu ganz individuellen Fragen oder Themen zu erhalten, empfehlen wir Ihnen die Handreichung "Do's and Don'ts der Fragebogengestaltung". Sie finden diese [in unserem ILIAS-Bereich](#).



Kurzbeschreibung

Digitale (Online-)Whiteboards, welche in rudimentärer Form auch Bestandteil der Konferenztools (z. B. Webex oder BBB) sind, ermöglichen eine Zusammenarbeit in synchronen digitalen Lehr-/Lernformaten. Darüber hinaus gibt es sogenannte Interactive Whiteboards. Als eigenständige Anlagen ermöglichen Ihnen diese, Tafelbilder unmittelbar aufzuzeichnen und zu speichern sowie Anwendungsprogramme, Animationen, oder auch Videos wiederzugeben.

Nutzen und Einsatzmöglichkeiten von Whiteboards

Ob als Onlinetool im Browser genutzt oder als Funktion innerhalb eines Videokonferenztools, **digitale Whiteboards** bieten Ihnen und Ihren Studierenden die Möglichkeit, gemeinsam an Inhalten zu arbeiten. So können Sie z. B.

- Informationen sammeln,
- Inhalte sortieren und strukturieren,
- Skizzen anfertigen,
- Abläufe visualisieren,
- oder Inhalte von z. B. Postern oder Präsentationen gestalten.

Als sehr leistungsstarkes Tool sei hier [Miro](#) erwähnt, welches jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen bedenklich ist. Als Alternativen bieten sich [Collaboard \(bedingt\)](#), [Openboard](#) und [Cryptpad](#) an. Bitte beachten Sie zu Miro und den Alternativvorschlägen auch die weiterführenden Informationen auf der rechten Seite.

Interactive Whiteboards ermöglichen Ihnen, Ihre Veranstaltungsinhalte zu präsentieren, als auch (wie auf einer Tafel) zu erstellen. Es vereint im Prinzip die bekannten Medien wie Tafel, Projektoren, oder Abspielgeräte in einem und verknüpft diese mit den Möglichkeiten digitaler Lehr-/Lerntools.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

Interactive Whiteboards

- "Interactive Whiteboard (IW)" - Auf diesen ILIAS-Seiten der [JLU](#) finden Sie Erfahrungsberichte sowie eine sehr empfehlenswerte Einführung in die Thematik
[Interactive Whiteboard \(IW\) \(Link\)](#)
[Einführung in Interaktive Whiteboards \(Link\)](#)

- "Elektronische Tafel" - Diese Artikel ([e-teaching.org](#)) informieren Sie unter anderem über die technische Umsetzung sowie über rein digitale Alternativen:

["Elektronische Tafel" - Link 1 \(Link\)](#)

["Elektronische Tafel" - Link 2 \(Link\)](#)

- "Interaktive Whiteboards" - In diesem umfangreichen Dokument von [e-teaching.org](#) finden Sie technische Hinweise, Vor- und Nachteile sowie verschiedene Einsatzszenarien beschrieben: ["Interaktive Whiteboards" \(Link\)](#)

- "Interaktive Whiteboards" - Auf den Seiten des [ZfL der JLU](#) finden Sie Informationen über Workshops und Erklärvideos zum Einsatz von interaktiven Whiteboards: ["Interaktive Whiteboards" \(Link\)](#)

- [Qualifizierungskompass HessenHub@JLU](#) - Hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen:
[„Whiteboard“ \(Link\)](#)

Digitale Whiteboards

- "Explain Everything" - Auf der Seite der [TU Darmstadt](#) erfahren Sie, wie Sie, was das Tool kann und wie Sie es einsetzen können:
[Explain Everything \(Link\)](#)

- "Openboard" ist eine Whiteboard-Software mit der Sie an Ihrem PC Visualisierungen erstellen können. Ein gemeinsames Arbeiten ist jedoch (derzeit) nicht möglich. Ein Anschluß an ein interaktives Whiteboard ist möglich:
[Openboard - Herstellerseite \(Link\)](#)
[Openboard - Informationsseite mit Anleitungen \(Link\)](#)

- "Online-Whiteboards in der Lehre datenschutzgerecht nutzen" - In diesem Blog-Artikel der [TU Berlin](#) wird auf die datenschutzrechtlichen Aspekte im Allgemeinen sowie im Speziellen bei Miro, Collaboard und Conceptboard eingegangen: [Datenschutz \(Link\)](#)

- Fohry, Jonas (2018). "Virtuelle interaktive Whiteboards – aktueller Stand kollaborativer Online-Whiteboards". TU Dresden.
[Artikel als PDF zum Download \(Link\)](#)

- Das im Escape-Room gezeigte Whiteboard von Cryptpad existiert tatsächlich. Sie können es hier aufrufen und dessen Funktionen ausprobieren. Das Passwort lautet "Visualisieren":
[Whiteboard zur Lehr-/Lernlandkarte \(Link\)](#)



Kurzbeschreibung

Constructive Alignment ist ein grundlegendes didaktisches Konzept, welches von John Biggs und Catherine Tang in "Teaching for Quality Learning at University: What the student does" (2011) beschrieben wird. Es bezeichnet eine kohärente Abstimmung von Lehr-/Lernzielen, Lehrmethoden und Prüfungsformen, sowohl auf Lehrveranstaltungs- als auch auf Studiengangsebene.

Nutzen und Umsetzung

Um ein optimales Lehr-/Lernergebnis zu erzielen, ist es sowohl für Sie als auch Ihre Studierenden wichtig, dass die Lehr-/Lernziele, die Lehr-/Lernmethoden und die Prüfungsform aufeinander abgestimmt sind.

Sie als Lehrende/r

- formulieren präzise Lehr-/Lernziele, die die angestrebten Kompetenzen transparent machen,
- schaffen Lehr-/Lernszenarien, in denen Studierende genau diese Kompetenzen im eigenen Handeln erlernen, trainieren und vertiefen können und
- konzipieren eine Prüfung, die den Einsatz der trainierten Kompetenzen erfordert und eine Aussage dazu ermöglicht, ob das angestrebte Kompetenzniveau erreicht wurde.

Constructive Alignment beinhaltet für die Lehre einen bedeutenden Gewinn an Kohärenz und Transparenz und trägt maßgeblich zum nachhaltigen Lernerfolg Ihrer Studierenden bei.

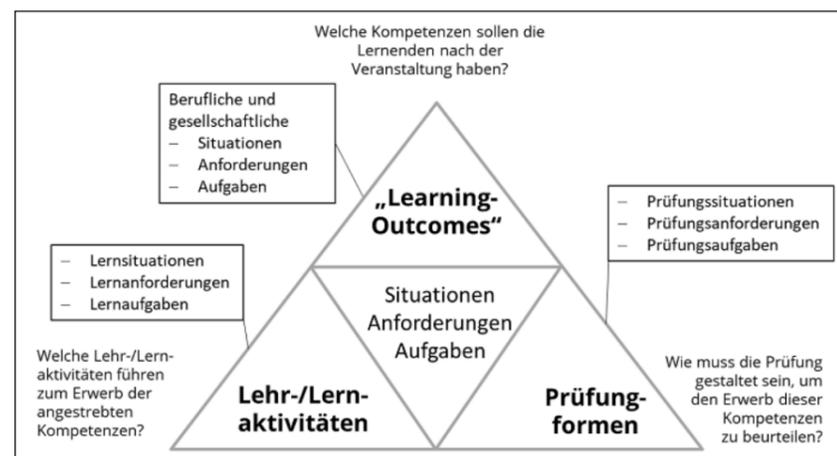


Abb. 1: Schematische Darstellung des Modells Constructive Alignment (vgl. "Constructive Alignment" in e-teaching.org)

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- "Lehre vom Ende her denken - Constructive Alignment" im Lernmodul "Digitale Selbstlerneinheiten für die Lehre entwickeln" des [E-Learning-Wegweisers](#) bietet einen guten Einstieg mit Videos und weiterführenden Links: ["Lehre vom Ende her denken - Constructive Alignment" \(Link\)](#)
- "Constructive Alignment" auf den Seiten von [e-teaching.org](#) liefert detaillierte Informationen zum Konzept sowie weiterführende Links zum Thema: ["Constructive Alignment" \(Link\)](#)
- Unter "Prüfungsplanung nach dem Prinzip des Constructive Alignment" der [Hochschuldidaktik](#) finden Sie eine Checkliste: ["Prüfungsplanung nach dem Prinzip des Constructive Alignment" \(Link\)](#)
- Biggs, John and Tang, Catherine (2011). Teaching for Quality Learning at University: What the Student Does. (4th Edition). Maidenhead: Open University Press. [Teaching for Quality Learning at University \(Link\)](#)
- Homepage von John Biggs: [Constructive Alignment \(Link\)](#)
- Wildt, J. und Wildt, B. (2011). "Lernprozessorientiertes Prüfen im 'Constructive Alignment'": in B. Berendt, H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre, Teil H: Prüfungen und Leistungskontrollen. Weiterentwicklung des Prüfungssystems in der Konsequenz des Bologna-Prozesses (S. 1-46). Berlin: Raabe. ["Lernprozessorientiertes Prüfen im 'Constructive Alignment'" \(Link\)](#)
- "Teaching Teaching and Understanding Understanding" - Teil 3 dieses Kurzfilms befasst sich mit Constructive Alignment (Youtube): [Teil 1 \(Link\)](#) [Teil 2 \(Link\)](#) [Teil 3 \(Link\)](#)
- [Qualifizierungskompass HessenHub@JLU](#) - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen: [„Constructive Alingment“ \(Link\)](#)



Kurzbeschreibung

Game-Based-Learning als Lehrtheorie bzw. -methode bezieht sich auf den didaktisch zielgerichteten Einsatz von Spielen (Serious Games) oder Spielelementen/-mechaniken (Gamification) im Lehr-/Lernkontext. Mittels der eingesetzten Spiele oder spielerisch aufbereiteter Lehr-/Lerneinheiten soll das Vermitteln und das Erlernen neuen Wissens aktivierender und motivierender erfolgen, indem ein immersives Lernerlebnis geschaffen wird.

Nutzen und Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz in Ihrer Lehre bieten sich vielfältige Optionen:

Sie können [bestehende Lehr-/Lerneinheiten um Spielelemente oder -mechaniken ergänzen und diese so neu aufbereiten \(Gamification\)](#). Sie können z. B. einzelne Sitzungen durch Quiz ergänzen, bestimmte Inhalte erst freischalten, wenn vorher andere Aufgaben gelöst wurden, gelöste Aufgaben mit Badges visuell belohnen/feedbacken, mit Storytelling die Lerninhalte in Praxis- oder andere Kontexte übertragen oder auch interaktive Vorlesungsfolien gestalten. Beachten Sie hierbei, dass nur eine sinnvolle Kombination verschiedener Elemente den gewünschten Effekt im Lernprozess hat. Ein einzelnes umgesetztes Element hat noch keinen Nutzen.

Eine Übersicht über verschiedene Spielelemente und -mechaniken finden Sie in der [GameBase for Learning](#) sowie im Lernmodul [Game Design mit ILIAS](#).

Weiterhin können Sie [komplette \(Lern-\)Spiele \(Serious Games\) in Ihre Lehre einbinden](#), die Sie entweder von einem Anbieter nutzen oder selbst erstellen. Das Selbsterstellen erfordert allerdings mitunter sehr viele Ressourcen. Daher wäre eine weitere Überlegung, Ihre Studierenden in den Prozess miteinzubinden und von diesen Inhalte erarbeiten und erstellen zu lassen. Auf der rechten Seite finden Sie eine Übersicht verschiedener Best-Practice-Beispiele.

Bedenken Sie bei spielbasierten Lernszenarien den didaktisch sinnvollen Einsatz. Elemente und komplette Spiele sollen stets dem Lernziel dienen. Nur so unterstützen diese den Lernprozess optimal und bewirken die Vorteile dieser Lehr-/Lernmethode.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- Die "GameBase for Learning" der [HessenHub-AG Gamification und Serious Games](#) bietet Ihnen eine umfassende Sammlung verschiedener Materialien: Einführungen in Konzepte, Übersichten mit Best-Practice-Beispielen, Tool-Steckbriefe sowie eine monatliche Sprechstunde. [Game Base for Learning \(Link\)](#)
- "Game Design mit ILIAS" auf den Seiten der [Uni Marburg](#) informiert Sie über verschiedene Aspekte des Game Based Learning und wie Sie mit ILIAS gamifizierte Lerneinheiten erstellen können: ["Game Design mit ILIAS" \(Link\)](#)
- Das Projekt [LevelUP: Data Literacy and Serious Games](#) in [Gießen \(Link\)](#) und [Marburg \(Link\)](#) entwickelt Serious Games, bietet Beratung, Projektbegleitung und eine Games-Werkstatt.
- [Qualifizierungskompass](#) von HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Lernmaterialien sowie ein Lernpaket zum Thema. [„Lernpaket Gamification, Game Based Learning, Serious Games“ \(Link\)](#)
- Im "Gamification-Adventskalender 2023" von HessenHub@JLU erhalten Sie nicht nur im Advent 23 kleine Infoeinheiten rund um das Thema Gamification und Serious Games: [Gamification Adventskalender 2023 \(Link\)](#)

Eine Auswahl an [Good/Best-Practice-Beispielen aus der hessischen Hochschullehre](#):

Simulation, Assessment und Barrierefreiheit

- [Entscheidungssimulation: Ich als Lehrkraft](#)
- [Dagmar's Digital Day - A Self-Assessment Game](#)
- [Lolas erstes Semester](#)

Escape Games

- [360° Lernlabor Biologie](#)
- [Escape UB](#)
- [The Linguist's Lair](#)
- [Horror im Hörsaal - Ein Escape-Game für die digital gestützte Hochschullehre](#)

Mit Studierenden erarbeitete Inhalte

- [Diagnoptico - Panofsky meets Experience- and Interaction Design](#)
- [Online-Escape-Rooms in der klinischen Kinder- und Jugendpsychologie](#)



Kurzbeschreibung

Das Urheberrecht schützt Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst vor sinnentstellender Veränderung, Vervielfältigung, Verbreitung, Bearbeitung und der öffentlichen Zugänglichmachung. Dem Urheber gesteht es außerdem verschiedene Rechte zu, etwa das ausschließliche Verwertungsrecht, das beispielsweise genau das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung beinhaltet. Im Zuge einer Publikation geht ein gewisser Teil dieser Rechte an den Verlag über.

Gleichzeitig lebt Wissenschaft davon, die Publikationen anderer verwenden und zitieren zu dürfen. Das Urheberrecht liegt also grundsätzlich in diesem Spannungsfeld zwischen Interessen und Rechten von Autoren/Verlagen und Nutzern eines Werks und bildet einen Kompromiss zwischen den Interessen beider Gruppen ab, der durch neue Gesetze oder -ergänzungen immer wieder neu verhandelt wird.

Was muss ich in meiner Lehre beachten?

Für die Nutzung von Materialien in Lehrveranstaltungen ist für Sie der § 60a UrhG relevant. In ihm ist geregelt, welche Materialien in welchem Umfang welchem Nutzerkreis zur Verfügung gestellt werden darf. Im Erklärvideo des ELAN e.V. finden Sie diese Regelungen anschaulich zusammengefasst.



Quelle: ELAN e.V. https://www.elan-ev.de/themen_p60.php

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- "E-Learning-Recht" des [HRZ](#) liefert erste Informationen und weiterführende Links:
["E-Learning-Recht" \(Link\)](#)
- "Recht im E-Learning" von [Lehre 4.0](#) ist ein Web-Based-Training und vermittelt relevante Grundlagen:
["Recht im E-Learning" \(Link\)](#)
- "Regelungen für das Einstellen von Texten etc. in Lernplattformen (elektronische Semesterapparate) an Hochschulen ab 1.3.2018" ist eine Merkliste der Rechtskommission des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) mit leichten Änderungen der JLU Gießen:
[Merkblatt \(Link\)](#)
- "§ 60a Unterricht und Lehre" [UrhG](#):
[Gesetzestext \(Link\)](#)
- Die Informationsseite der [TU Darmstadt](#) fasst die wichtigsten Punkte grafisch aufbereitet zusammen:
[Überblicksgrafik \(Link\)](#)
- [Qualifizierungskompass](#) HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen:
[„Urheberrecht“ \(Link\)](#)

Tipp

Creative-Commons-Lizenzen bieten seit 2001 einen kostenlos nutzbaren „Lizenzbaukasten“ für Autoren, mit dessen Hilfe Sie eine Lizenz für Ihre Werke nach eigenen Wünschen gestalten können. Gleichzeitig stehen Ihnen umfangreiche Ressourcen unter CC-Lizenzen für Ihre Lehre zur Verfügung.

- [Creative-Commons-Homepage \(Link\)](#)
- [CC Germany \(Link\)](#)

Ebenso lohnt ein Blick auf OpenEducationalResources (OER):

- [Informationsseite der Hochschule RheinMain \(Link\)](#)
- [Informationen, Checklisten und Materialien bei HessenHub \(Link\)](#)



Kurzbeschreibung

Der Schutz der Privatsphäre und damit der eigenen Daten gründet sich im Recht auf informationelle Selbstbestimmung und dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Insofern soll der "Datenschutz [...] gewährleisten, dass die zu einer Person gespeicherten Daten vor unbefugtem Einblick und Datenmissbrauch geschützt werden." (datenschutz.org) Seit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) 2018 sind die Regeln zum Datenschutz in der EU gesetzlich einheitlich geregelt worden.

Was muss ich in meiner Lehre beachten?

Im Rahmen von Forschung und Lehre arbeiten Sie mit einer Vielzahl persönlicher Daten, deren Speicherung entsprechend notwendig ist: z. B. bei der

- Veranstaltungsorganisation (Teilnehmendenlisten)
- Vorlesungsaufzeichnung mit Bild und Ton der Teilnehmenden
- Kennzeichnung von Prüfungsleistungen
- Weiterverarbeitung von Prüfungsergebnissen

Damit liegt es auch in Ihrer Verantwortung, datenschutzkonform mit diesen umzugehen. Wichtig dabei ist, dass die erhobenen personenbezogenen Daten auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt bleiben. So ist z. B. die Erfassung des Geburtsdatums für die Durchführung einer Veranstaltung nicht nötig, die Erfassung der E-Mail-Adresse hingegen durchaus.

Zu den personenbezogenen Daten zählen unter anderem: Namen, Geburtsdatum, Nationalität, Anschriften, E-Mail-Adressen sowie physische Merkmale. Als besonders schützenswert (und damit noch strengeren Regeln unterworfen) gelten z. B. die ethnische Herkunft, die religiöse, politische sowie sexuelle Orientierung, oder auch physische und psychische Krankheitsbilder (vgl. datenschutz.org). Nicht nur in der Forschung, sondern insbesondere im Hinblick auf eine diversitätssensible Lehre, gehen Sie auch mit solchen Daten um.

Tipp

Im Web-Based-Training "[Recht im E-Learning](#)" von [Lehre 4.0](#) finden Sie Beispielszenarien zur praktischen Umsetzung des Datenschutzes im Lehr- und Lernkontext.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- Hier finden Sie die Kontaktdaten zu den Datenschutzbeauftragten der [JLU](#) sowie Vorlagen zum Verarbeitungsverzeichnis: [Datenschutz an der JLU](#) (Link)
- Auf dieser Seite finden Sie Rechtsgrundlagen, Rundschreiben und weitere Informationen zum Datenschutz (an der [JLU](#)): [Rechtsgrundlagen und Rundschreiben](#) (Link)
- Diese PDF-Datei einer Informationsveranstaltung der [JLU](#) zum Datenschutz an Hochschulen informiert Sie über allgemeinen Grundlagen, Neuerungen durch die DSGVO und technische Aspekte: [Informationsveranstaltung zum Datenschutz an der Hochschule \(JLU\)](#) (Link)
- Auf der Seite von [www.datenschutz.org](#) finden Sie umfassende Informationen zum [Datenschutz](#) (Link)
- "Recht im E-Learning" von [Lehre 4.0](#) ist ein Web-Based-Training und vermittelt relevante Grundlagen. Insbesondere finden Sie dort Beispielszenarien aus der Lehre: ["Recht im E-Learning"](#) (Link)
- Das Lernmodul "Forschungsdatenmanagement - Eine Einführung" der [JLU](#) informiert Sie umfassend mit eigenen Kapiteln zum Thema Recht: [Forschungsdatenmanagement - Eine Einführung](#) (Link)
- Bei [Podcampus](#) finden Sie unter anderem zwei Vorträge zum Thema:
 - [DSGVO – Veränderungen und Folgen für den Hochschulbereich](#) (Link)
 - [Rechtsfragen-Update: Von der EU-Urheberrechtslinie bis zu den täglichen Herausforderungen bei Online-Klausuren](#) (Link)
- [Qualifizierungskompass](#) HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen: ["Datenschutz"](#) (Link)



Übersicht

Barrierefreiheit und der Bedarf danach ist so individuell wie die Menschen, die mit einer Beeinträchtigung leben. Jede/r Einzelne ist auf ihre/seine Weise darauf angewiesen, dass die Zugänglichkeit zu Gebäuden, Webseiten oder Lehrmaterialien so gestaltet ist, dass eine Teilhabe ermöglicht wird.

Laut der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks liegt der Anteil Studierender mit Beeinträchtigung bei ca. 11 %. Jedoch sind gemäß der best2-Studie, die sich genauer mit diesem Thema befasste, viele Beeinträchtigungen nach außen hin nicht sichtbar (nämlich nur in ca. 4 % der Fälle). Nichtsdestotrotz bereiten sie einem Großteil der betroffenen Studierenden teils erhebliche Schwierigkeiten im Studium. 89 % der Studienteilnehmer der best2-Studie gaben an, beeinträchtigungsbezogene Schwierigkeiten bei der Organisation und Durchführung des Studiums, in Prüfungs- und in Lehrsituationen zu haben. Konkret wurde hier am häufigsten eine hohe Prüfungsdichte genannt.

Daneben spielen auch die Prüfungsdauer und Abgabefristen, die Wiederholung und das Verschieben von Prüfungen sowie Vorgaben zu Anwesenheitspflicht und Lernpensum eine große Rolle. Solche Probleme können natürlich auch Studierende ohne Beeinträchtigung betreffen, doch bedeutet das Vorhandensein einer Beeinträchtigung in aller Regel eine zusätzliche Verschärfung.

Was kann ich als Lehrperson tun?

Schaffen Sie sich ein Bewusstsein für das Thema und die Herausforderungen Ihrer Studierenden, wenn diese mit Beeinträchtigungen leben. Viele Beeinträchtigungen sind nicht auf Anhieb zu erkennen, und die Betroffenen selbst bringen sie oftmals aus den verschiedensten Gründen nicht zur Sprache.

Oftmals können Sie bereits mit einfach umzusetzenden Sachen einen Unterschied bewirken:

- Signalisieren Sie vor allem Offenheit und Redebereitschaft
- Gestalten Sie Ihre Materialien so zugänglich wie möglich: z. B. barrierearme PDF-Dokumente, Videos mit Untertitelung, Farbkontraste auf Powerpointfolien
- Weisen Sie auf mögliche Nachteilsausgleiche hin

In der Broschüre "[Diversität und Lehre](#)" der Freien Universität Berlin finden Sie umfassende Informationen sowie didaktische Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Studierenden mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- Die verschiedenen Berichte aus der **21. Sozialerhebung** des Deutschen Studentenwerks finden Sie auf den [Seiten des DZHW](#). Den Hauptbericht können Sie hier als PDF herunterladen:
["Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016" \(Link\)](#)
- Die Ergebnisse der **best2-Studie** mit Endbericht und Sonderauswertungen finden Sie auf der Projektseite:
[Endbericht best2 \(Link\)](#)
- **Innovationsforum Barrierefreiheit (InnoBar)** - dort finden Sie umfassende Informationen und Materialien zur (digitalen) Barrierefreiheit:
[InnoBar \(Link\)](#)
- Boomers, Sabine und Nitschke, Ann Kathrin (2013). *Diversität und Lehre - Empfehlungen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit heterogenen Studierendengruppen*. Freie Universität Berlin.
[Diversität und Lehre \(Link\)](#)
- "Barrierefreiheit in der Hochschullehre" - ein Einführungsvideo von **Lehre 4.0: Barrierefreiheit in der Hochschullehre (Link zu YouTube)**
- **Qualifizierungskompass** HessenHub@JLU - hier finden Sie weitere hilfreiche Artikel und Beschreibungen:
[„Barrierefrei“ \(Link\)](#)



Von InnoBar wurden einige hilfreiche Medienprodukte erstellt, die Sie bei der Erstellung barrierefreier Dokumente und Videos unterstützen. Darüber hinaus gibt es den [LernBar-Kurs "Augen auf für Barrieren"](#) und das [Serious Game "Lolas erstes Semester"](#), mit denen Sie sich für das Thema sensibilisieren können und Hintergrundwissen erhalten.



Kurzbeschreibung

Ihre digitale Identität umfasst *alles*, was im Netz Ihrer Person zugeordnet werden kann. Sie betrifft also nicht nur das, was mit Ihnen im beruflichen, universitären Kontext in Verbindung gebracht wird wie z. B. Ihre Publikationen oder Ihr Webauftritt auf der Seite Ihrer Universität. Sie haben jedoch einen entscheidenden Einfluss darauf, was bei einer Suche im Web über Sie (zuerst) gefunden wird und welchen Eindruck Dritte daraus über Sie gewinnen.

Wissenschaftsnetzwerke und das eigene Profil

Neben privaten und berufsbezogenen Vernetzungsplattformen haben sich auch solche etabliert, die sich explizit an Wissenschaftler/innen richten wie *ResearchGate* oder *Academia.edu*. Auch wenn Sie die dort angebotenen Dienste nützlich finden, machen Sie sich auch hier bewusst, dass sie von Unternehmen mit kommerziellen Interessen (vor allem an Ihren Daten) angeboten und betrieben werden. Mit der Registrierung auf diesen Plattformen geben Sie einen Großteil der Kontrolle über Ihre Person und Ihre Publikationen – und damit einen bedeutenden Teil Ihrer digitalen Identität – ab, wie Sie den jeweiligen Nutzungsbedingungen entnehmen können. Informieren Sie sich also umfassend, auch über Marketingmaßnahmen und Geschäftspraktiken, bevor Sie sich dort registrieren.

Und die Alternative?

Eine ungleich größere Kontrolle über Ihre digitale Identität behalten Sie, wenn Sie sich eine eigene Webseite und/oder einen Blog anlegen und pflegen. Die Frage, welche Publikationen Sie dort zugänglich machen dürfen, stellt sich natürlich genauso wie bei den kommerziellen Wissenschaftsnetzwerken.

Dass Ihre Publikationen eindeutig Ihrer Person zugeordnet werden, können Sie mittels einer *ORCID iD* sicherstellen. Dabei handelt es sich um einen Code, der Sie als Autor/in identifiziert, und den Sie mit Ihren Publikationen, aber auch anderen Forschungstätigkeiten verknüpfen können. ORCID selbst ist eine Non-Profit-Organisation, die unter Beteiligung großer Wissenschaftsverlage und renommierter Forschungsorganisationen gegründet wurde; derzeit sind dort fast 12 Millionen Identitäten registriert (Stand Juli 2021).

Innerhalb der Wissenschaften spielen außerdem *Publikationsindices* eine fachabhängig mehr oder weniger größere Rolle. Ob so ein Index wie der *Journal Impact Factor* tatsächlich seiner angedachten Rolle als objektiver Maßstab für die Forschungsleistung gerecht wird, ist allerdings kritisch zu hinterfragen, weil publizierte Forschung abseits der vom Index ausgewerteten Journals vollkommen außen vor bleibt. Zudem zieht die immer noch gängige Konzentration auf Publikationsindices zur Beurteilung der Forschungsleistung eine ganze Reihe weiterer Probleme nach sich.

Ich möchte mehr wissen

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten:

- Mehr über ORCID erfahren Sie auf der Organisations-Webseite: orcid.org (Link)
- In ihrer Video-Botschaft berichtet Prof. Ina Blümel (Hochschule Hannover) von ihren Erfahrungen mit ORCID: [Prof. Ina Blümel zu ORCID](#) (Link)
- „Digitale Selbstvermarktung für WissenschaftlerInnen“ - die Videoaufzeichnung eines Vortrags von Lambert Heller (TIB Hannover), den er im Rahmen der MultimediaWerkstatt an der Goethe-Universität Frankfurt gehalten hat: [Digitale Selbstvermarktung für WissenschaftlerInnen](#) (Link)
- Jordan, Katy (2019). "From Finding a Niche to Circumventing Institutional Constraints: Examining the Links Between Academics' Online Networking, Institutional Roles, and Identity-Trajectory". *International Review of Research in Open and Distributed Learning*. 20:2. 96 - 112. [Link zum Artikel](#)
- van Noorden, Richard (2014). "Online collaboration: Scientists and the social network". *Nature*. 512. 126 - 129. [Link zum Artikel](#)
- In diesem Angebot der Staffordshire University finden Sie vielfältige Informationen zur digitalen Identität und weiteren Aspekten digitalen Lebens: [Digital Identity \(Staffordshire University\)](#) (Link)
- Auf der Projektseite des 'This is Me'-Projektes der University of Reading finden Sie verschiedene Materialien und Informationen zur digitalen Identität: [This Is Me](#) (Link)
- Werner, Reinhard (2015). "The focus on bibliometrics makes papers less useful". *Nature*. 517. p. 245. [Link zum Artikel](#)
- Ball, Rafael (2021). *Handbook Bibliometrics*. Ed. Rafael Ball. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. [Handbook Bibliometrics](#) (Link)



Impressum

Herausgeber:

Arbeitsbereich 'Qualifizierung von Lehrenden und Lernenden'
HMWK-Projekt: HessenHub - Netzwerk digitale Hochschullehre Hessen
- Servicestelle Hochschuldidaktik -
Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätssicherung (StL)
Justus-Liebig-Universität Gießen
Leihgesterner Weg 52
35392 Gießen

<https://www.uni-giessen.de/hessenhub>

Kontakt: augustin.rauch@admin.uni-giessen.de

Version: 1.1
Stand: 26. Februar 2024

Bildnachweise:

Titelfoto: Ekkehart Breuker
Foto 'Hank': Abraam Tawdorous
Foto 'Hand': Augustin Rauch
Grafik 'Digitaler Flieger': iStock - [istockphoto.com/Who_I_am](https://www.istockphoto.com/Who_I_am)
Foto 'Veranstaltungsaufzeichnung', S. 12: [Freepik.com/lookstudio](https://www.freepik.com/lookstudio)
Abb. 1 'Constructive Alignment', S. 20: [e-teaching.org](https://www.e-teaching.org) (2020). Constructive Alignment. Zuletzt geändert am 02.12.2020. Leibniz-Institut für Wissensmedien: <https://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/constructive-alignment/constructive-alignment>. Zugriff am 02.07.2021.

